



Zuchtwartebrief

Zuchtbuch Bayern im Verband Bayer. Rassegeflügelzüchter e.V.

Michaela & Heike Huber

Alzenauer Str. 17

63776 Niedersteinbach

☎ 06029/999183

Huber-MichaelaFB333@t-online.de

Januar/Februar 2015 / 639

Warzenenten sind anders! - Rassekunde

Enten sind nicht gleich Enten. Die Warzenente, die auch Stumm, Türken-, Barbarie oder Flugenten genannt werden. Wer kennt sie nicht. Viele wissen jedoch nicht, dass die Warzenente unsere einzige Entenrasse ist, die nicht von der Stockente abstammt, sondern von der Moschusente. Den Namen „Warzenente“ verdankt die Rasse wohl der Warze an der Schnabelwurzel.

Auffällig ist bei der Moschusente, dass der Erpel bedeutend größer ist als die Ente. Die Gesichter beider Geschlechter sind glatt und federfrei, jedoch zeigen Erpel und Ente eine Stirnwarze. Während die Stockente und deren domestizierte Rasse 28 Tage lang ihr Gelege bebrüten, dauert die Brutzeit der Moschusenten und Warzenenten 35 Tage. Im Gegensatz zu den Hausentenrassen, die von der Stockente abstammen, zeigen die Warzenente genauso wie ihre Wildform keine Erpellocken.

Moschusenten kommen von Mexiko über Mittelamerika bis nach Peru und Uruguay in Südamerika vor. Schon vor der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus wurden Moschusenten als „Haustiere“ gehalten“. 1514 wurden diese Entenart erstmals mit spanischen Schiffen nach Europa gebracht von dort gelangten sie rasch nach Afrika, Madagaskar und ins tropische Asien. Seit Anfang des 18. Jahrhunderts gibt es in Deutschland Warzenenten. Wilde Moschusenten sind in Menschenhand heute kaum vorhanden. Im Vergleich zur domestizierten Form sind sie deutlich schlanker und kleiner. In ihrer Erscheinung sind sie beweglicher und im Wesen misstrauischer als die Warzenenten. Die Gesichter der Moschusenten sind im Gegensatz zu ihren rotgesichtigen domestizierten Nachkommen schwarz bis schwarzgrau. Beim Erpel kann das Gesicht leicht rot gerändert sein. Auch die Lauffarbe ist schwarz. Typisch für die Wildform sind die weißen Spiegel die sich mit zunehmendem Alter ausdehnen.

Findet man heute noch Moschusenten in menschlicher Obhut, sind meistens wildfarbige Warzenenten eingekreuzt. Eine vermehrte Bildung roter Warzen im nackten Gesichtsfeld, kürzere Beine und übermäßig gerundeter Körperbau deuten auf eine Einkreuzung hin. Besteht absolute Sicherheit, dass keine Einkreuzung erfolgte, sollte man sehr bedacht darauf sein, dass man diese Linie unverfälscht erhält.



Standardanforderungen

Die Warzenenten sind in Wildfarbig mit und oder weißen Latz, Blau-wildfarbig, Perlgrau-wildfarbig, Braun-wildfarbig, Schwarz, Weiß und Blau und als Herzschecken in Blau, Schwarz und Braun im Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter zugelassen. Nicht zugelassen, aber dennoch vorhanden sind diese in Gesperbert, Lilac, Fliederfarbig und Gelb (rötlich Gelb). In der Schweiz ist der Farbenschlag Perlgrau-Weißgescheckt (Herzschecke in Perlgrau) zugelassen. Der Rumpf der Warzenente ist lang gestreckt und waagrecht sowie sehr breit, aber nicht zu tief mit einer glatten Unterlinie. Die Brust tragen die Warzenenten gut gewölbt, glatt, breit und etwas angehoben. Der Bauch ist glatt mit einer ganz leichten Wölbung. Auch der Rücken hat eine schwache Wölbung und ist ansonsten fast waagrecht und sehr breit. Der Körper endet in einem langen, breiten, möglichst flachen und gut abgerundetem Schwanz, der waagrecht getragen wird. Das Gewicht der Warzenenten beträgt beim Erpel fünf Kilogramm und bei der Ente drei Kilogramm. Der Hals ist S-förmig, sehr kräftig, beim Erpel lang und bei der Ente weniger lang. Der Kopf ist sehr groß, hat eine flache Stirn und einen gewölbten Scheitel. Durch die Scheitelfedern erscheint der Kopf verlängert,

bei Gefahr sträubt sich die Warzenente. Der Erpelscheitel ist etwas wellig. Das Gesicht ist vom Schnabel bis zum Stirnansatz und seitlich vom Schnabel bis zum Zügelstreif hinter dem Auge nackt und möglichst glatt mit schwacher Warzenbildung, wobei eine Stirnwarze bei beiden Geschlechtern vorhanden sein muss. Beim Erpel ist diese nicht zu flach, zungenförmig und bis zu den Nasenlöchern aufgelegt. Sie sollte vorne nicht über die Nasenlöcher hinausragen und etwas schmaler als der Schnabel sein. Bei der Ente ist die Sachlage ähnlich, nur ist die Warze kleiner und in der Form mit einem flachen Siruptropfen vergleichbar. Die Augen sind sehr groß und liegen fast in der Mitte des Kopfes. Die Farbe der Augen ist farbschlagabhängig. Der Schnabel ist mittellang mit leicht angehobenem First, der nach vorn etwas schmaler zuläuft und mit einem hakigen Nagel versehen ist. Die Schnabelfarbe kann von Farbschlag zu Farbschlag variieren.

Die Schenkel sind vom Gefieder bedeckt und damit nicht erkennbar. Die Läufe sind mittellang und sehr starkknochig. Die Schwimmhäute zeigen sich etwas abgerundet, während die Zehenkrallen gekrümmt und sehr spitz sind. Die Flügel sind lang. Sie reichen bis zur Mitte des Schwanzes, werden hoch getragen und weisen sehr breite Armschwingen auf. Das Gefieder ist, außer im Hals und Kopfbereich fest anliegend.



Haltung und Aufzucht

Warzenenten stellen an Haltung, Futter und Stall keine großen Ansprüche. Für die kalte Jahreszeit sollte ein Zugfreier und trockener Stall zur Verfügung stehen, der einen Quadratmeter Platz pro Tier bietet. Man sagt zwar, dass Schwimmwasser nicht unbedingt erforderlich ist, aber trotzdem sind die Warzenenten Wassergeflügel. Für ihr Wohlbefinden, die Befruchtung und Gefiederpflege ist eine kleine Bademöglichkeit z.B. in Form einer Duschwanne mehr als angebracht. Natürlich darf die Badegelegenheit auch größer sein. Daneben muss natürlich frisches Trinkwasser bereit stehen. Übliches Körnerfutter für Geflügel ist für die Ernährung der Warzenenten vollkommen ausreichend.

Im zeitigen Frühjahr, zwischen März und Mai beginnen die Warzenenten zu legen. Im ersten Jahr sind es meistens bis zu zehn Eier. Die Legeleistung steigert sich mit zunehmenden Jahren bis zu 40 Eier. Das Brutgewicht sollte mindesten 70 Gramm betragen. Die Farbe der Eier ist weiß, kann aber auch ganz leicht ins gelbliche gehen. Ein Zuchtstamm kann aus einem Erpel und sechs Enten bestehen. Die Erpel sind während der Paarungszeit anderen Artgenossen gegenüber sehr aggressiv. Bei den Enten kann man ein sehr aggressives Verhalten feststellen, wenn sie ihre Küken führen und sich potenzielle Feinde nähern.

Die Nester der Warzenente sollte man möglichst nicht auf den Boden sondern etwas erhöht aufstellen, denn die wilden Ahnen brüten in Baumhöhlen. Die Enten brüten bis zu drei Mal im Jahr. Den Küken reicht man in den ersten drei bis vier Wochen Gänse- und Entenstarterfutter sowie Haferflocken. Danach kann man langsam auf übliches Körnerfutter umstellen. Die Geschlechtsbestimmung kann bei dieser Rasse bereits sehr früh erfolgen, da sich Erpel im frühen Stadium größtmäßig von den weiblichen Tieren abheben. Später kommt die unterschiedliche Ausprägung von Gesicht und Warzen hinzu. Als Besonderheit gilt es bei der Warzenentehaltung deren Flugfähigkeit zu beachten. Nicht umsonst haben sie den Synonymnamen „Flugenten“. Die Erpel mit fünf Kilogramm sind nur minder fluguntauglich, die nur halb so schweren Enten sind natürlich umso bessere Flieger. Sie landen mit ihren langen Krallen sicher auf Bäumen oder anderen Plätzen. Daher bietet sich sicher an, dass man die Ausläufe möglichst mit einem Netz abdeckt.

Fazit. Wenn man das Durchschnittsgewicht eines Erpels und Ente nimmt ist die Warzenente mit vier Kilogramm die schwerste Entenrasse in der Deutschen Rasselandschaft. Das wird im wirtschaftlichen Bereich sehr gerne gesehen und spiegelt sich auch in den ausgestellten Tierzahlen auf Großschauen wieder.

Vielleicht bekommt der ein oder andere Züchter auch Lust auf die Warzenenten, weil sie nicht schnattern. Viel Spaß bei der Zucht wünschen.

Michaela und Heike Huber